

Themenblätter im Unterricht

Frühjahr 2007_Nr. 61

Friedenschancen im Nahen Osten?



Seite 3 – 6	Anmerkungen für die Lehrkraft
Seite 7 – 62	Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreißblock (27 Stück) zum Thema: <i>Friedenschancen im Nahen Osten?</i>
Seite 63	Weiterführende Hinweise
Seite 64	Timer-Bestellung

Zum Autor:



Prof. Dr. Berthold Meyer

Jahrgang 1944, Studium der Rechts-, Politik- und empirischen Kulturwissenschaft sowie der Soziologie in Tübingen. Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Leiter des Akademieprogramms bei der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung in Frankfurt/

Main. Honorarprof. am Zentrum für Konfliktforschung der Universität Marburg. Arbeitsschwerpunkte: Beziehungen zwischen Zivilgesellschaft und Militär in Demokratien; deutsche Außen- und Sicherheitspolitik; Nahost-Konflikt. *Veröffentlichungen u.a.:* Formen der Konfliktregelung. Eine Einführung mit Quellen, Opladen 1997; *Aus der Traum? Das Scheitern des Nahost-Friedensprozesses und seine innenpolitischen Hintergründe*, HSK-Report 2001.

DIE NEUEN AUSGABEN:

- Nr. 61: *Friedenschancen im Nahen Osten?* Bestell-Nr. 5.954
- Nr. 62: *Unterschicht in Deutschland?* Bestell-Nr. 5.955
- Nr. 63: *Akteure im politischen Prozess.* Bestell-Nr. 5.956
- Nr. 64: *Urteil und Dilemma.* Bestell-Nr. 5.957

Zum Titelbild: Auf militärischem Tarnmuster ist eine stilisierte Friedenstaube abgebildet. Die Taube spielt in der biblischen Sintflut-Geschichte die Rolle der frohen Botschafterin. Im 20. Jh. wurde sie zum politischen Friedenssymbol schlechthin. Besonders bekannt ist die Friedenstaube, die Pablo Picasso 1949 für den Pariser Weltfriedenskongress malte. Die abgebildete Taube ähnelt eher derjenigen, die der finnische Grafiker Mika Launis 1976 entworfen hatte.

Mehr unter: → www.ftd.de (Suche: *Friedenstaube*).

Illustration: Ramona Sekula

Impressum

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn, www.bpb.de
E-Mail der Redaktion: moeckel@bpb.de (keine Bestellungen!)

Autor: Berthold Meyer
Redaktion: Iris Möckel (verantwortlich), Tim Schmalfeldt

Gestaltung: Leitwerk, Büro für Kommunikation, Köln
Titelbild: Ramona Sekula, Leitwerk

Druck: Mareis Druck,
Weißenhorn
Papier: Schneidersöhne
PlanoNature FSC

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden.
Bei allen gesondert bezeichneten Fotos und Karikaturen liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei den Agenturen.
Haftungsausschluss: Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich.

1. Auflage: April 2007 / ISSN 0944-8357 / Bestell-Nr. 5.954

Lieferbare Themenblätter im Unterricht

- Nr. 2: Die Ökosteuer in der Diskussion. Bestell-Nr. 5.352
- Nr. 4: Demokratie: Was ist das? (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.354
- Nr. 5: Fleischkonsum und Rinderwahn. Bestell-Nr. 5.355
- Nr. 8: Zivilcourage: Eingreifen statt zuschauen! (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.358
- Nr. 10: Wer macht was in Europa? (neu 2006) Bestell-Nr. 5.360
- Nr. 16: Mobbing. (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.366
- Nr. 20: Der Bundestag – Ansichten und Fakten. (neu 2005) Bestell-Nr. 5.370
- Nr. 22: Lust auf Lernen. (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.372
- Nr. 23: Koalieren und Regieren. (neu 2005) Bestell-Nr. 5.373
- Nr. 33: Internet-Sicherheit. Bestell-Nr. 5.383
- Nr. 39: Zuschauer–Demokratie? Bestell-Nr. 5.389
- Nr. 40: Freiheit und Gleichheit – feindliche Schwestern? Bestell-Nr. 5.390
- Nr. 43: Getrennte Welten? Migranten in Deutschland. Bestell-Nr. 5.393
- Nr. 45: Folter und Rechtsstaat. Bestell-Nr. 5.395
- Nr. 48: Politische Streitkultur. Bestell-Nr. 5.941
- Nr. 49: Sport und (Welt-) Politik. Bestell-Nr. 5.942
- Nr. 50: Freiheitsrechte – grenzenlos? Bestell-Nr. 5.943
- Nr. 51: Gesundheitspolitik – Ende der Solidarität? Bestell-Nr. 5.944
- Nr. 52: Wasser – für alle!? Bestell-Nr. 5.945
- Nr. 53: Wehr(un)gerechtigkeit. Bestell-Nr. 5.946
- Nr. 54: Entscheiden in der Demokratie. Bestell-Nr. 5.947
- Nr. 55: Baukultur und Schlossgespenster. Bestell-Nr. 5.948
- Nr. 56: Stichwort Antisemitismus. Bestell-Nr. 5.949
- Nr. 57: Nachhaltige Entwicklung. Bestell-Nr. 5.950
- Nr. 58: Wie christlich ist das Abendland? Bestell-Nr. 5.951
- Nr. 59: Gleiche Chancen für Anne und Ayshe? Bestell-Nr. 5.952
- Nr. 60: Deutschland für Europa. Bestell-Nr. 5.953



Sämtliche Ausgaben im Internet, auch die vergriffenen:
→ www.bpb.de > *Publikationen* > *Themenblätter*

JETZT BESTELLEN! pocket europa – EU-Begriffe und Länderdaten (2., aktualisierte Ausgabe 2007)



Europa wimmelt vor verwirrenden Begriffen und Abkürzungen: EU, EG, oder EWG? Was unterscheidet Europäischen Rat und Europarat? Hier hilft das kleine illustrierte Europa-Lexikon für die Hosentasche mit Begriffen und Fakten der EU-Politik sowie kleinen Länderporträts.

Bestell-Nr. 2.554 (Bereitstellungsgebühr 1,- Euro pro Ex.):
→ www.bpb.de > *Publikationen* > *Pocket*
oder: bpb-Vertrieb DVG, Postfach 1148,
5333 Meckenheim oder Fax (0 18 88) 515-113
(z.Hd. *Herrn Dreike*).

NEU AB HERBST: pocket zeitgeschichte – Deutsche Chronik 1945–2006

♂ steht für die männliche und weibliche Form des vorangehenden Begriffs

Berthold Meyer

Friedenschancen im Nahen Osten?

Es gibt in der internationalen Politik wohl kein zweites Thema, das die Schlagzeilen seit Jahren so beherrscht wie der Nahost-Konflikt. 2006/07 waren es immer wieder die gewalttätigen Beziehungen zwischen Israel und den Palästinensern♂, im Sommer 2006 zusätzlich der Krieg zwischen Israel und der libanesischen Hisbollah und danach die blutigen innerpalästinensischen Auseinandersetzungen zwischen Hamas- und Fatah-Anhängern♂.

→ Was sich im Nahen Osten abspielt, ist den Deutschen noch näher, als es der geografische Begriff zu verstehen gibt: „Das Bekenntnis zur Verantwortung für Sicherheit und Existenz des jüdischen Staates gehört parteiübergreifend zur Staatsräson der demokratischen Bundesrepublik. (...) Das Existenzrecht des Staates Israel und die Sicherheit seiner Bürgerinnen und Bürger wird immer unverhandelbare Grundposition deutscher Außenpolitik bleiben.“

Joschka Fischer, seinerzeit Außenminister der Bundesrepublik Deutschland, vor der UNO am 24. Januar 2005.

→ Warum gehört dieses Thema in den Unterricht?

1. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht im Fernsehen und in den Zeitungen über diesen Konflikt berichtet wird. Trotzdem oder gerade deshalb hinterlässt er die Zuschauer♂ und Leser♂ oft ratlos. Daher ist es wichtig, den verschiedenen Konfliktparteien die einzelnen Argumente richtig zuzuordnen, und herauszufinden, was hinter ihnen steckt.

2. Wegen des besonderen Verhältnisses der Deutschen zu Israel ist es erforderlich, sich im Unterricht mit diesem Konflikt so auseinanderzusetzen, dass die Hintergründe für das Verhalten beider Seiten verstanden werden können. Dabei bedeutet das Verständnis für die Anwendung von Gewalt keineswegs deren Billigung. Vielmehr ist Verstehen die Voraussetzung dafür, Wege aus der Spirale von Gewalt und Gegengewalt zu finden.

3. Mit Hilfe des Spiels auf Arbeitsblatt B soll die Unversöhnlichkeit der Gegensätze konkretisiert werden. Die Schüler♂ sollen selbst in die Rolle derjenigen Parteien schlüpfen, die sich über die Schaffung des Staates Palästina streiten. Dies ermöglicht auch zu erkennen, dass es auf beiden Seiten Scharfmacher♂ und auf Ausgleich hinarbeitende Menschen gibt.

Arbeitsblatt A: Wirklich Waffenruhe?

Zu Aufgabe 1 ■ Israel und die Palästinenser♂

Vorgeschichte Zwischen dem Ende des 19. Jahrhunderts und 1948 zogen mehrere hunderttausend Juden♂, vor allem aus Ost- und Mitteleuropa, in einigen Wellen in das zunächst noch unter osmanischer Herrschaft stehende Palästina. Dies entsprang zum einen der Not, bei antijüdischen Ausschreitungen (*Pogromen*) insbesondere in Polen und Russland und später vor dem nationalsozialistischen Holocaust zu fliehen, zum anderen entsprach es der zionistischen Zielsetzung Theodor Herzls, die in aller Welt verstreut lebenden Juden♂ (*Diaspora*) in einem gemeinsamen Nationalstaat zu vereinen.

Noch vor dem Sieg der Entente (*zu der Zeit: GB, F und Russland*) über das osmanische Reich hatte der britische Außenminister Lord Balfour dem englischen Zionisten-

Info → **Zum deutsch-jüdischen Verhältnis**

→ „Noch heute leben in Israel an die 300.000 Überlebende der Schoah und ihre Nachkommen. (...) „Nie wieder Opfer!“ lautet eine (...) Schlussfolgerung aus der Vergangenheit, die auch die Konfrontation mit dem palästinensischen Nationalismus bestimmt. Die Last der schrecklichen deutsch-jüdischen Vergangenheit ist nach wie vor präsent – in Israel mehr als in der Bundesrepublik (...)“

Israel mit besonderer Sensibilität zu begegnen bedeutet nicht, kritiklos gegenüber jeglichen politischen Entscheidungen der israelischen Politik zu sein.

„Aufmerksame Zeitungsläserinnen und -leser wissen, dass es im heutigen Deutschland seit Jahrzehnten kein Tabu mehr ist, Kritik an Israel und der israelischen Regierung zu üben. Der im rechten politischen Spektrum angesiedelte [damalige] Ministerpräsident Scharon wurde (...) scharf kritisiert, zum Teil noch heftiger als seine Vorgänger Menachem Begin und Benjamin Netanjahu in den 1980er und 1990er Jahren. Die Schlüsselfrage lautet daher, ob deutsche (und europäische) Medien, Politiker und Kulturschaffende ein faires, kritisch-differenzierendes oder aber verzerrtes Israelbild zeichnen.“

Zitiert nach: Informationen zur politischen Bildung aktuell: 40 Jahre deutsch-israelische Beziehungen (s. *Literaturhinweise*).

Vergleiche auch: Themenblätter im Unterricht Nr. 56: Stichwort Antisemitismus, Autorin: Juliane Wetzel, Zentrum für Antisemitismusforschung, Berlin, Herbst 2006.

→ *Gleichzeitig bemüht sich die deutsche Außenpolitik, die Beziehungen zu den arabischen Staaten nicht zu gefährden.*

fürher Baron Rothschild erklärt, „die Regierung seiner Majestät betrachtet mit Wohlwollen die Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina und wird ihr Bestes tun, die Erreichung dieses Ziels zu erleichtern, wobei wohlverstanden nichts geschehen soll, was die bürgerlichen und religiösen Rechte der bestehenden, nichtjüdischen Gemeinschaften in Palästina (...) in Frage stellen könnte“ (*Balfour-Declaration, 2. November 1917*). Großbritannien hatte allerdings auch den Arabern² zugesagt, ihre staatliche Unabhängigkeit zu fördern. Wenn jedoch zwei Nationen glauben, ihren jeweiligen Staat auf demselben Territorium gründen zu können, bleibt der Konflikt nicht aus.

Am 29. November 1947 beschloss die Vollversammlung der Vereinten Nationen in der Resolution 181 (II) die Teilung Palästinas zum 1. November 1948 in einen jüdischen und einen arabischen Staat, von denen jeder aus mehreren Teilstücken bestehen sollte (*Karte 1*), die Internationalisierung Jerusalems sowie eine Wirtschaftsunion. Während die Jewish Agency den Plan akzeptierte, lehnten ihn die arabischen Staaten als ungerecht ab, weil den Juden² 56,5 % der Landfläche zugesprochen werden sollte, obwohl sie nur ein Drittel der Bevölkerung stellten.

Israelische Staatsgründung Am 14. Mai 1948, dem Vorabend des Auslaufens des britischen Mandats, rief David Ben Gurion den Staat Israel aus. Am 15. Mai zogen die britischen Truppen ab. Gleichzeitig marschierten arabische Truppen aus Ägypten, Jordanien und Syrien ein, um den Teilungsplan zu verhindern. Damit begann der erste Arabisch-Israelische Krieg, in dessen Verlauf zwischen 600.000 und einer Million Arabern² in die Nachbarländer flohen. Er endete im Frühjahr 1949 mit einem Waffenstillstandsabkommen, dessen Folge war, dass der Staat Israel an Fläche gewann, der Gazastreifen unter ägyptische Verwaltung fiel und das Westjordanland einschließlich der Altstadt Jerusalems als Cisjordanien an Jordanien angegliedert wurde (*Karte 2*).

Vierzig Jahre Besatzungspolitik Im Krieg vom 5.–10. Juni 1967 besetzte Israel Ost-Jerusalem und das Westjordanland, außerdem die zu Syrien gehörenden Golanhöhen. In Ägypten drangen die israelischen Truppen bis zum Suezkanal vor und besetzten den Gazastreifen und die Sinai-Halbinsel (*Karte 3*). In der Resolution 242 forderte der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen am 22. November 1967 den Rückzug Israels aus (den) besetzten Gebieten und eine gerechte Regelung bei der Flüchtlingsfrage. Die Resolution blieb zunächst folgenlos. Erst nach einem Besuch des ägyptischen Staatspräsidenten Anwar el Sadat in Jerusalem kam es zu Friedensverhandlungen zwischen Ägypten und Israel, die im Abkommen von Camp David (USA) am 17. September 1978 zu einem (1982 beendeten) israelischen Rückzug von der Sinai-Halbinsel führten. Die übrigen Gebiete blieben besetzt, die Golanhöhen und Ost-Jerusalem wurden annektiert.

Während des **libanesischen Bürgerkrieges** (1975–1990) griff Israel palästinensische Flüchtlingslager im Libanon an („*Operation Frieden für Galläa*“) und besetzte den Südlibanon von 1982–2000. Ab 1988 versuchten jugendliche Palästinenser², die überwiegend der Hamas angehörten, vor allem im Gazastreifen die Besatzungsmacht mit Gewalt „abzuschütteln“ (so die deutsche Übersetzung für *Intifada*). Zur selben Zeit rief der Chef der Palästinensischen Befreiungsorganisation PLO, Yassir Arafat, den Staat Palästina im algerischen Exil aus.

In den **Friedensgesprächen von Oslo** zwischen Israel und der PLO wurde 1993 ein Grundsatzaabkommen ausgearbeitet, das darauf zielte, den Palästinensern² im Gazastreifen und Westjordanland eine gewisse Autonomie zu gewähren, die innerhalb von fünf Jahren zu einem „Endstatus“ führen sollten (*Karte 4*). Es beendete zwar die erste Intifada und brachte auch eine teilweise Selbstverwaltung in den besetzten Gebieten sowie den Rückzug der israelischen Streitkräfte aus deren Städten. Doch zugleich nahmen Zahl und Umfang der jüdischen Siedlungen in den palästinensischen Gebieten zu.

Aus Enttäuschung über die mangelnden Fortschritte auf dem Weg zum eigenen Staat begann im Herbst 2000 die zweite (Al-Aqsa-) Intifada. Sie nahm bald die Gestalt eines israelisch-palästinensischen Kleinkrieges an und brachte den Friedensprozess endgültig zum Scheitern. Im Herbst 2005 zog sich Israel einseitig aus dem Gazastreifen zurück. Doch ob, wann und auf welcher Fläche ein souveräner Staat Palästina entstehen wird, steht auch im Jahr 2007 noch nicht fest.

Info → **Der Sechstagekrieg**

→ Dem Krieg ging unmittelbar die Sperrung der **Straße von Tiran** für die israelische Schifffahrt und ein Aufmarsch arabischer Armeen an den Grenzen Israels voraus.

Der Krieg begann am 5. Juni mit einem Angriff der israelischen Luftwaffe auf ägyptische Luftwaffenbasen. Aus israelischer Sicht war es ein **Präventivschlag**, der einem Angriff der arabischen Staaten zuvorkommen sollte.

siehe: → de.wikipedia.org
(Suche: Sechstagekrieg)

Info → **Besatzung und Annexion**

→ In einer bewaffneten Auseinandersetzung kann die Armee eines Staates das Gebiet eines anderen aus taktischen oder strategischen Erwägungen heraus besetzen und auch längere Zeit besetzt halten.

Nach dem Völkerrecht hat die Besatzungsmacht den Bedürfnissen der besetzten Bevölkerung nach normalen Lebensverhältnissen während der Besatzungsdauer Rechnung zu tragen.

Eine Annexion ist die Aneignung eines fremden Gebietes, um es dauerhaft dem eigenen Staatsgebiet zuzuschlagen. Sie ist völkerrechtlich grundsätzlich verboten.

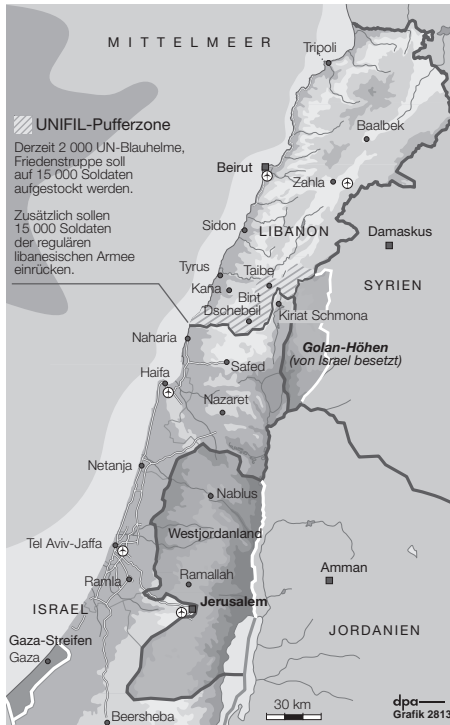
Info → **Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO):**

→ 1964 in Kairo gegründeter politischer und militärischer Dachverband der für einen unabhängigen arabischen Staat Palästina kämpfenden Befreiungsbewegungen.

Sie umfasst die meisten palästinensischen Flüchtlings- und Guerillaorganisationen. 1969 bis 2004 wurde sie von **Yassir Arafat** (1929–2004) geführt, der selbst Chef der größten Mitgliedsorganisation Al Fatah war.

Die radikalislamische Hamas gehört nicht der PLO an.

Zu Aufgabe 2 ■ Eingangsquiz zum Nahen Osten



Stand: Oktober 2006

Die weltpolitische Bedeutung des Nahost-Konfliktes steht in einem krassen Gegensatz zur geografischen Größe der Region, in der er sich abspielt. Daher soll die Aufmerksamkeit der Schüler[☒] auf einige Grunddaten gelenkt werden.

Das „Vier-Ecken-Spiel“

Die wenigsten Schüler[☒] dürften die genauen Daten im Kopf haben. An dieser Stelle geht es aber nur um eine Einschätzung. Man kann das „Vier-Ecken-Spiel“ durchführen: jede Zimmerecke steht für eine der Antworten (a) bis (d) bzw. (e) bis (h), die die Teilnehmer[☒] entsprechend ihrer Einschätzung aufsuchen. Nach jeder Frage und Aufstellung verliert der Lehrer[☒] die richtige Antwort. So können die Schüler[☒] sofort erkennen, ob sie mit ihrer Einschätzung richtig lagen.

- **Lösungen** □ **A** □ **a** Israel: 20.000 km² **g** Slowenien: 20.000 km² (Ägypten: 1.000.000 km², die Schweiz: 41.000 km²; der Irak: 437.000 km²) □ **B** □ **d** Palästina: 600 E/km² **g** doppelt so viel (Israel 300 E/km²) □ **C** □ **a** Israel: 6 Mio. **e** Dänemark: 5,4 Mio. (Deutschland: 80,4 Mio.; Ägypten: 77,5 Mio.; Irak: 26 Mio.) □ **D** □ **a** 2 Nachbarn: Israel und Syrien **f** Andorra (2): Spanien und Frankreich (Großbritannien und Nordirland (1): Irland; Ägypten (3): Israel, Sudan, Libyen; Norwegen (3): Finnland, Russland, Schweden)

Zu Aufgabe 3 ■ Wenn zwei sich streiten...

Hintergrund: Israel griff im Sommer 2006 die Hisbollah im Libanon an, nachdem diese zwei israelische Soldaten entführt hatte. Nach dem Waffenstillstandsabkommen beteiligte sich die BRD erstmals an einem UN-Friedenseinsatz im Nahen Osten. Zur Sicherung der Waffenruhe sind im Rahmen der UNIFIL-Mission rund 3.000 deutsche Marine-Soldaten vor der Küste des Libanons im Einsatz.

Arbeitsblatt B: Frieden in Palästina – was tun?

Zu Aufgabe 4 ■ Prioritätenspiel

→ **Lösungstabelle zum Prioritätenspiel**

Zur Zuordnung der Positionen

siehe Lehrerblatt Seite 4.

- Begrenzung der Gewalt durch klare Grenzziehung zwischen Israel und Palästina
- Das Anerkennungsproblem und die Zweistaatlichkeit
- Das Siedlungsproblem

	I	P	INT
· Begrenzung der Gewalt durch klare Grenzziehung zwischen Israel und Palästina	1 + 2	8 + 12	14
· Das Anerkennungsproblem und die Zweistaatlichkeit	3 + 11	6 + 7	4 + 9
· Das Siedlungsproblem	5	13	10

I = Israelische Positionen / P = Palästinensische Positionen / INT = Positionen Dritter auf internationaler Ebene

Info → **Die Hamas und die Hisbollah**

Die Hamas ist eine politisch-religiöse Bewegung der Palästinenser[☒].

→ Ihr Name ist ein Akronym aus *Harakat al-muqawama al-islamiyya*, was soviel wie „Islamische Widerstandsbewegung“ bedeutet und ein gebräuchliches arabisches Wort für „Eifer“ ist.

Die Hamas ist eng mit der Muslimbruderschaft verbunden. Sie untergliedert sich in einen politischen und einen militärischen Flügel mit dem Ziel des Widerstands gegen die israelische Besetzung Palästinas. Um ihr Ziel zu erreichen, bedient sie sich gewaltsamer Mittel – vor allem gegen israelische Zivilisten. Eine Zweistaatenlösung lehnt sie bisher ab, sondern tritt stattdessen für die Errichtung eines palästinensischen Staates im gesamten ehemaligen Mandatsgebiet Palästina zwischen Mittelmeer und Jordan ein.

Die Hamas (...) wird von der EU, den USA und anderen Staaten als terroristische Vereinigung eingestuft.

Seit ihrer Gründung betätigte sich die Hamas auch auf caritativem Gebiet und ist in jüngster Zeit erfolgreich als politische Partei in den palästinensischen Autonomiegebieten aufgetreten. Bei der Wahl am 25. Januar 2006 errang sie die absolute Mehrheit der Sitze im palästinensischen Legislativrat.

nach: → de.wikipedia.org

Die Hisbollah (*Partei Allahs*) wurde während der Zeit der israelischen Besetzung des Südlibanons (1982–2000) als schiitische Widerstandsbewegung gegründet.

→ Die Schiiten stellen mit ca. 40 % die größte Religionsgruppe im multi-religiösen Libanon. Dessen auf Interessenausgleich zwischen den Religionsgruppen beruhendes Regierungssystem bezieht die Hisbollah mit ein. Sie stellt als etablierte Partei 14 Parlamentsabgeordnete und zwei Minister.

Als sozial engagierte Organisation verfügt sie im Südlibanon über großen Einfluss. Zu ihr gehört eine vom Iran und Syrien gut ausgerüstete Miliz, während die regulären libanesischen Streitkräfte eher schlecht ausgerüstet sind. Man spricht von einem „Staat im Staat“.

Durch den Krieg mit Israel ist ihr Einfluss unter den Schiiten und über sie hinaus stark gestiegen.

vgl.: → <http://service.spiegel.de/digas/servlet/jahrbuch?L=LBN>

→ Methodische Anleitung zum Prioritätenspiel

Das Spielkonzept Das Spiel konzentriert sich auf die Auseinandersetzung um den Weg zur Zweistaatlichkeit im ehemaligen britischen Mandatsgebiet Palästina. Dieses ist der Kern des Nahost-Konfliktes. Käme es hier zu einer tragfähigen Regelung, könnten die anderen Teilkonflikte erheblich leichter geregelt werden. Freilich ist der Kernkonflikt komplexer, als im Spiel vorgegeben. Um den Schülern nicht zu viele Details vorab vermitteln zu müssen, wurde insbesondere auf die Probleme der Hauptstadtfrage sowie der Rückkehr der Flüchtlinge verzichtet.

Die Argumente Um die Spieler dazu zu bringen, die verschiedenen Argumente genau zu lesen und darüber nachzudenken, von welcher Seite sie vorgetragen werden, wurden die Aussagen auf dem Arbeitsblatt durcheinander gewürfelt. Einige Positionen stammen von israelischer, andere von palästinensischer Seite. Da es auf beiden Seiten jedoch sowohl radikale wie gemäßigte Anschauungen gibt, decken sich die gemäßigten oft auch mit Vorstellungen, wie sie von internationalen Organisationen vertreten werden. Die Argumente werden in der auf Seite 3 abgedruckten Übersicht den drei zu bildenden Gruppen zugeordnet. Unter denjenigen Positionen, die von internationalen Organisationen vertreten werden, befinden sich auch solche gemäßiger Israelis oder Palästinenser und umgekehrt; ganz scharf lässt sich das nicht trennen.

Zum Ablauf Der Spielleiter teilt die Teilnehmergruppe in drei Untergruppen auf, von denen eine die israelische und eine die palästinensische Seite und eine das Nahost-Quartett (USA, Russland, UNO, EU) spielt. Dann verteilt er an alle das Arbeitsblatt mit den Forderungen und den Aufgaben. Die Untergruppen erhalten 45 Minuten Zeit, die Aufgaben zu erledigen. Danach kommen alle im Plenum zusammen. An der Tafel wird zunächst zusammengetragen, welche Forderungen von den verschiedenen Seiten gestrichen wurden und welche jeweils die höchste, zweithöchste usw. Priorität erhielten. Die Gruppen begründen dabei ihre Entscheidungen. Hieraus ergibt sich schon ein Strukturmuster, aus dem sich erkennen lässt, ob es für bestimmte Positionen Übereinstimmungen beim Streichen gibt und ob sich Punkte zeigen, die sowohl von der israelischen wie von der palästinensischen Seite für verhandlungswürdig angesehen wurden. Sollte dies der Fall sein, kann, sofern noch Zeit dafür übrig ist, hierüber in Verhandlungen eingetreten werden. Sonst wird über die Gründe für den durchgängigen Dissens diskutiert.

→ **Tipp:** man kann Aufgabe 2, das Eingangsquiz zum Nahen Osten (Anleitung, Informationen und Lösungen siehe Lehrerblatt 3) auch mit Hilfe folgender Webseite recherchieren lassen:
→ www.welt-in-zahlen.de

→ **Tipp:** Daniel Barenboim, Dirigent jüdisch-russischer Abstammung, begründete 1999 zusammen mit dem palästinensischen Literaturwissenschaftler Edward Saïd das West-Eastern Divan Orchestra. Das Orchester soll junge Musiker aus Israel und arabischen Ländern sowie Spanien durch das gemeinsame Musizieren einander näher bringen.
→ www.danielbarenboim.com

Info → Zur Realsituation

→ Gerade vor dem Horizont des Libanonkonflikts wurde die Auffassung vertreten, eine umfassende Regelung sei notwendig, um die Entwaffnung der Hisbollah zu erreichen: es müsse also die Rückgabe der Golanhöhen an Syrien, die Frage der israelischen und der (möglicherweise angestrebten) iranischen Atomwaffen, der Aufbau einer Freihandelszone und die Wasserproblematik mit einbezogen werden. Dies ist in einem solchen Spiel nicht darstellbar.

Info → Das Problem der klaren Grenzziehung

→ Schon kurz nach dem Sechstagekrieg von 1967 verabschiedete der UN-Sicherheitsrat die Resolution 242, in der Israel aufgefordert wird, die in diesem Krieg eroberten Gebiete zurückzugeben.

Allerdings gibt es eine kleine sprachliche Differenz zwischen der englischen und der französischen Fassung dieses Textes. Während in der ersten der Artikel „die“ vor Gebiete gesetzt wurde, spricht die zweite nur von „Gebieten“. Israel beruft sich auf letztere und interpretiert dies so, dass es sich nicht aus allen Gebieten zurückziehen müsse. Dementsprechend zog es nach dem Sinai-Abkommen mit Ägypten (1976) seine Truppen von der Sinai-Halbinsel ab. Doch es will trotz des Oslo-Abkommens mit der PLO (1993) und der Folgevereinbarungen Teile des Westjordanlandes und die darauf befindlichen jüdischen Siedlungen sowie ganz Jerusalem behalten.

Info → Der einseitige Rückzug aus Gaza

→ Er erfolgte im Herbst 2005 und war in Israel sehr umstritten. Da er den Palästinensern nicht die erhoffte Unabhängigkeit in diesem Landstrich brachte (keine Lufthoheit, kein Tiefseehafen, alle Landübergänge von Israel kontrolliert), konnte er friedenspolitisch nicht ausstrahlen (vgl. Meyer 2006).

Info → Der Streit um die Grenzbefestigung

→ Mit dem im Juni 2002 begonnenen Bau einer Grenzbefestigung, die das Westjordanland umgibt, versucht Israel sich einerseits davor zu schützen, dass Terroristen aus den besetzten Gebieten in das Kernland gelangen.

Andererseits verläuft die Sperranlage nicht entlang der Grenze („grüne Linie“) von 1967, sondern an manchen Stellen erheblich weiter östlich. Dadurch werden einige größere jüdische Siedlungen dem Kernland zugeschlagen. Außerdem trennt die Grenzbefestigung palästinensische Dörfer von ihrem Ackerland und erschwert den Menschen den Weg zur Arbeit oder zur Schule. Wenn sie zur endgültigen Grenze würde, gingen dem Staat Palästina bis zu 10 Prozent des besetzten Gebietes verloren.

Der Internationale Gerichtshof hat 2004 „the wall“ für völkerrechtswidrig erklärt und gefordert, sie abzureißen.

Info → Hamas an die Regierung

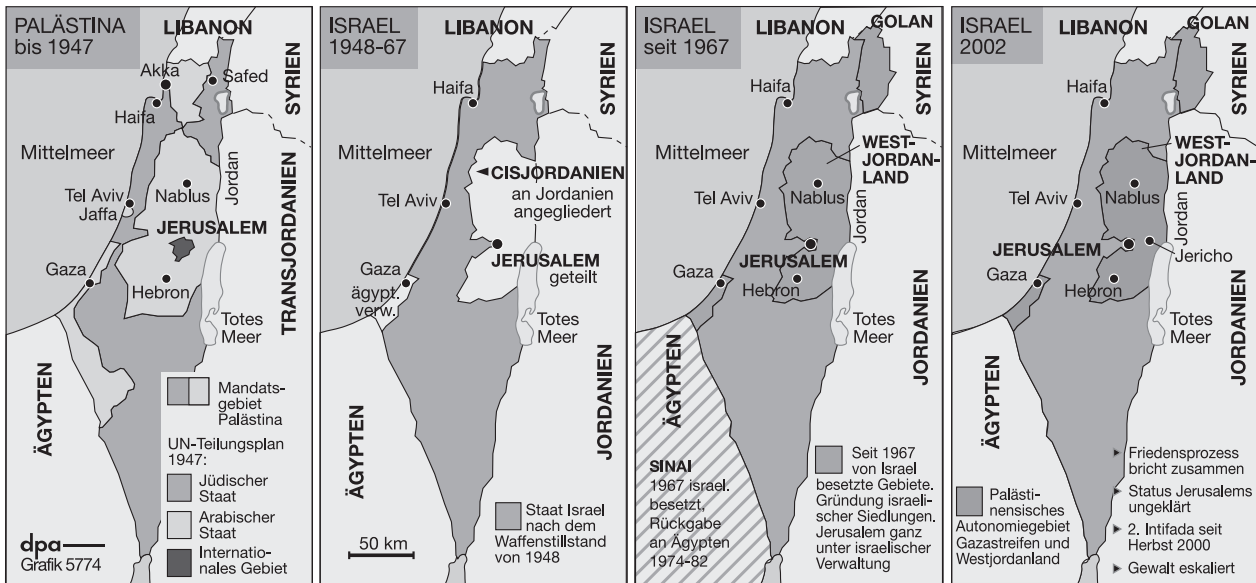
→ Für Israel wie für die USA und die EU ist die Hamas eine Terrororganisation. Doch diese islamistische Organisation erhielt im Januar 2006 bei demokratisch abgehaltenen Wahlen die Mehrheit der Sitze im palästinensischen Parlament und stellt seither die Regierung.

Berthold Meyer

☞ steht für die männliche und weibliche Form des vorangehenden Begriffs

Wirklich Waffenruhe?

1 Israel und die Palästinenser☞



Info → Israel in Zahlen

→ **Staatsgründung:** 14. Mai 1948 // **Staatsgebiet:** 20.766 km² // **Bevölkerung 1948:** 750.000* // **Bevölkerung 2006:** 6,32 Mio.**
 * davon 86,7 % Juden ** davon 82,1 % Juden

2 Eingangsquiz zum Nahen Osten

3 Wenn zwei sich streiten ...

Bitte kreuzen Sie entsprechend an!

A Israel ist mit rund 20.000 km² 50.000 km² 80.000 km² 100.000 km²
 Staatsfläche so groß wie Ägypten die Schweiz Slowenien der Irak.

B In Palästina leben mit rund 200 300 500 600 Einwohnern☞/km²
 halb genau doppelt dreimal so viele Einwohner☞/km² wie in Israel.

C Israel hat 6 Mio 45 Mio 90 Mio 160 Mio Einwohner☞ und somit
 mehr als Dänemark Deutschland Ägypten der Irak.

D Der Libanon hat 2 3 4 5 Nachbarländer und grenzt somit an
 ebenso viele Länder wie Großbritannien Andorra Ägypten Norwegen.

... und ein Dritter helfen will ...

Beschreiben Sie, welches Problem in der Karikatur zugespitzt wird.

→



Karikatur: Andreas Rulle

Frieden in Palästina – was tun?

4 Prioritätenspiel*

Durch die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Israel und der libanesischen Hisbollah im Sommer 2006 hat der Nahostkonflikt eine zusätzliche Dimension erhalten. Doch sein Kern ist die Frage, ob es Juden[☺] und Arabern[☺] gelingt, im ehemaligen britischen Mandatsgebiet Palästina/Westjordanland in friedlicher Nachbarschaft zu leben.

Dazu hört man von den verschiedenen Seiten sehr unterschiedliche Auffassungen. Vierzehn davon sind hier aufgelistet:

- | | | |
|--|--|---|
| <p>1 Wenn radikale Palästinenser[☺] Israel aus dem Gazastreifen mit Raketen beschießen, muss die israelische Armee dorthin zurückkehren können, um das zu unterbinden.
.....</p> | <p>7 Die Hamas-Regierung ist demokratisch gewählt und hat daher auch das Recht, die Autonomiegebiete zu regieren.
.....</p> | <p>13 Solange Israel auf palästinensischem Gebiet Siedlungen unterhält, werden sich die Palästinenser[☺] auch mit Waffengewalt gegen Israel wehren.
.....</p> |
| <p>2 Israel braucht einen starken Schutzwall gegenüber dem Westjordanland, um terroristische Übergriffe zu verhindern.
.....</p> | <p>8 Israel muss die Mauer, die es um das Westjordanland baut, wieder abreißen.
.....</p> | <p>14 Die Vereinten Nationen sollten eine Blauhelmtrope an die Grenzen zwischen Israel und dem künftigen Palästina schicken.
.....</p> |
| <p>3 Hamas ist und bleibt eine Terrororganisation. Sie darf Palästina nicht regieren.
.....</p> | <p>9 Hamas muss Israels Existenzrecht genauso anerkennen, wie dies 1993 die PLO in Oslo getan hat.
.....</p> | <p>→ Außerdem sollte:
.....</p> |
| <p>4 Frieden kann es nur geben, wenn Israel sich hinter die Grenzen von 1967 zurückzieht und den Staat Palästina im Gazastreifen und Westjordanland mit Ost-Jerusalem als Hauptstadt anerkennt.
.....</p> | <p>10 Nachdem Israel alle Siedlungen im Gazastreifen aufgegeben hat, sollte es dies auch im Westjordanland tun.
.....</p> | <p>.....</p> |
| <p>5 Israel wird seine großen Siedlungen im Westjordanland nicht aufgeben.
.....</p> | <p>11 Es gibt schon einen Palästinenserstaat, nämlich Jordanien. Da ist Platz genug, um alle im Gazastreifen und dem Westjordanland lebenden Palästinenser[☺] aufzunehmen und am besten auch gleich die arabischen Bürger[☺] Israels.
.....</p> | <p>.....</p> |
| <p>6 Das gesamte ehemalige Mandatsgebiet Palästina ist arabisch. Ein jüdischer Staat hat hier keine Existenzberechtigung.
.....</p> | <p>12 Palästina braucht eine wirkliche Unabhängigkeit von Israel, d.h. offene Grenzen zu Ägypten und Jordanien und zum Mittelmeer.
.....</p> | <p>.....</p> |

* **Priorität = Vorrang**

Teilen Sie sich in drei Gruppen auf, von denen eine die Position der Israelis, eine die der Palästinenser[☺] und eine die internationaler Vermittler[☺] einnehmen soll.

- Diskutieren Sie alle diese Forderungen in Ihrer Arbeitsgruppe.
- Streichen Sie zwischen fünf und sieben der Forderungen, die Sie als Vertreter[☺] Ihrer Gruppe nicht akzeptieren wollen.
- Ordnen Sie die übriggebliebenen Forderungen danach, welche Sie aus der Sicht der ... für die wichtigste, die zweitwichtigste usw. halten. Falls Sie den Eindruck haben, dass es aus Ihrer Sicht noch eine weitere wichtige Forderung gibt, können Sie diese ergänzend formulieren und in Ihre Reihenfolge einordnen.
- Begründen Sie Ihre Entscheidungen für die Streichungen und Prioritätensetzungen.
- Falls es auch nach intensiver Diskussion nicht möglich sein sollte, Einigkeit bei den Streichungen oder den Prioritätensetzungen zu finden, dokumentieren Sie die Mehrheits- und die Minderheitsposition.
- Vergleichen Sie am Schluss gemeinsam in der Klasse Ihre Ergebnisse und diskutieren darüber, ob es möglich ist, in bestimmten Punkten auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen.



Weiterführende Hinweise

Literatur

- Ehrhardt, Hans-Georg/Johannsen, Margret (Hrsg.), Herausforderung Mittelost – übernimmt sich der Westen? Baden-Baden (Nomos) 2005
- Johannsen, Margret, Israel im Konflikt: zur Friedensfähigkeit einer tief gespaltenen Gesellschaft, Hamburg (IFSH) 2006
- Meyer, Berthold unter Mitarbeit von Hannes Vorhofer, Aus der Traum? Das Scheitern des Nahost-Friedensprozesses und seine innenpolitischen Hintergründe, Frankfurt/M. (HSFK-Report) 2001
- Meyer, Berthold, Frieden – eine Fata Morgana. Lässt sich der Teufelskreis der Gewalt im Nahen Osten noch durchbrechen? Frankfurt/M. (HSFK-Standpunkte) 2006

Schriften und Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung

siehe auch: → www.bpb.de

Schriftenreihe

- Amos Oz: Eine Geschichte von Liebe und Finsternis, Frankfurt/Main 2006.
- Amos Oz: Israel und Deutschland, Bonn 2006.

Informationen zur politischen Bildung

- Heft 278: Israel, darin: Geschichte des Nahost-Konfliktes
- Info aktuell: 40 Jahre deutsch-israelische Beziehungen

Aus Politik und Zeitgeschichte

- B 35-36/2002: Gewalt und Gegengewalt im „Heiligen Land“
- B 20/2004: Nahost
- B 15/2005: Deutschland und Israel
- B 14/2006: Außenpolitik der USA

Das Parlament

- Nr. 32–33/2005: Themenheft Krisenregion Naher und Mittlerer Osten

Themenblätter im Unterricht

- Nr. 56: Stichwort Antisemitismus

Internetadressen

- Botschaft des Staates Israel, Berlin
→ www.berlin.mfa.gov.il
- Botschaft des Libanon, Berlin
→ www.konsulate.de/info/info_libanesische_botschaft_berlin_deutschland.php
- Generaldelegation Palästinas in Deutschland
→ www.palaestina.org
- Genfer Initiative (veröffentlichte 2003 den Entwurf eines Abkommens über den endgültigen Status)
→ www.genfer-initiative.de
- Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung
→ www.hsfk.de
- Auf der Internetseite der Bundeszentrale für politische Bildung gibt es einen Überblick zu den Publikationen und anderen Materialien unter dem Schwerpunkt „Jüdische Geschichte und Israel“ sowie ein ausführliches Angebot unter dem Stichwort „Naher Osten“ und dem Stichwort „Israel“.
→ www.bpb.de

→ **Tipp:** Beim Institut für Friedenspädagogik Tübingen finden Sie zum Thema Konflikte und Friedenserziehung vielfältige Angebote wie Unterrichtsmodelle, Hintergrundwissen, etc. Unter „Service“ gibt es z.B. Bildergalerien, eine Literaturlistenbank sowie die „Karikatur der Woche“
→ www.friedenspaedagogik.de

GLEICH HERUNTERLADEN!



Timer 06/07 im Unterricht
54 Quizkarten mit Wissens- und Recherchefragen

für Vertretungsstunden oder zum Auflockern einer Unterrichtseinheit

online unter: → www.bpb.de/timer

Versandhinweise

Themenblätter im Unterricht, Frühjahr 2007

- Bestell-Nr. 5.954 _____ Nr. 61: Friedenschancen im Nahen Osten?
- Bestell-Nr. 5.955 _____ Nr. 62: Unterschicht in Deutschland?
- Bestell-Nr. 5.956 _____ Nr. 63: Akteure im politischen Prozess
- Bestell-Nr. 5.957 _____ Nr. 64: Urteil und Dilemma

Alle Themenblätter im Unterricht sind auch im Internet abrufbar

(Kopiervorlagen, auch in Schwarz-Weiß) unter:

→ www.bpb.de > Publikationen > Themenblätter

Informationen zur politischen Bildung

- Bestell-Nr. 4.278 _____ Nr. 278: Israel
- Bestell-Nr. 4.016 _____ Info aktuell:
40 Jahre deutsch-israelische Beziehungen

Thema im Unterricht extra

Bestell-Nr. 5.399 _____ Was heißt hier Demokratie?

32 farbige Arbeitsblätter

BESTELLUNG: → www.bpb.de

bpb-Vertrieb DVG, Postfach 1148, 53333 Meckenheim
Fax (0 18 88) 515-113 (z.Hd. Herr Dreike)

2007 ————— 2008

**Kein Tag wie jeder andere.
Dein Timer ist da.**

www.bpb.de/timer

*** Wovon träumst Du? Woran denkst Du?**

Denkst Du an morgen oder denkst Du zurück? Mit dem Timer hast Du beides im Blick. Auf 160 Seiten findest Du im neuen Info- und Hausaufgabenkalender der bpb Tag für Tag spannende Infos aus Politik, Zeitgeschichte, Kultur und Gesellschaft. Dazu gibt es einen Serviceteil mit allem, was man im Alltag und in der Schule braucht, z.B. nützliche Links, wichtige Adressen, Formeln und Landkarten.

Den Timer gibt es als flexibles Taschenbuch und als Luxusausgabe mit gleichem Inhalt, aber festem Einband (Hardcover). Beide im DIN-A5-Format, beide im speziellen Timer-Design, vielfarbig, vielsprachig und vielseitig verwendbar. So anziehend kann politische Bildung sein.

*** Bestellen kann man so**

Online: www.bpb.de/timer

Fax: (0 18 88) 5 15 15 11

Postkarte: bpb Vertrieb DVG, Postfach 1149 in 53333 Meckenheim

Lieferzeit: etwa 10 Tage. **Achtung:** Paketversand an Schuladressen nur außerhalb der Ferien, wenn die Sekretariate besetzt sind.
Absprachen für Großbesteller unter (0 18 88) 5 15 15 10

Noch Fragen? Der Klick zum Timerforum: <http://forum.bpb.de/timer>

*** Für Sammelbesteller gibt es günstige Rabatte!**

Anzahl	Taschenbuch	Hardcover
1-2 Stück	3,00 €	5,00 € (inkl. Versand)
3-49 Stück	1,50 €* 1,00 €* 0,75 €* (ab 100 Stück)	3,00 €* 2,00 €* 1,50 €* (ab 100 Stück)

* Plus 4,60 € Versandpauschale je angefangene 20 kg Versandgewicht.

Versand ab Juni 2007. Lieferung solange der Vorrat reicht.

Für Fax-Besteller: (0 18 88) 5 15 15 11 (Bitte in Druckbuchstaben. Keine Stempel!)

Bitte senden Sie an folgende Adresse Bestell-Nr. 2.550 Exemplare des bpb-Timers 2007/2008 (Taschenbuch)

Bestell-Nr. 2.549 Exemplare (Hardcover).

Name:

Schule:

Straße:

PLZ: Ort:

Telefon (wichtig!): E-Mail:

Unterschrift: